

Menschen helfen, die andere manipulieren

v. Lou Priolo

Das Websters Wörterbuch definiert das Verb manipulieren als „kontrollieren oder mit raffinierten, unfairen oder heimtückischen Mitteln spielen“. Für einen Christen bedeutet Manipulation die Verwendung von unbiblischen Mitteln zur Kontrolle oder Beeinflussung anderer. Genauer gesagt ist Manipulation oft ein Versuch, die Kontrolle über eine andere Person oder Situation zu erlangen, indem man eine emotionale Reaktion statt einer biblischen Antwort beim Betroffenen auslöst. Dies wird oft durch Einschüchterung erreicht.

Einschüchterung beinhaltet, dass man jemanden selbstsüchtig zu einer bestimmten Handlung zwingt oder ihn von einer bestimmten Handlung abhält, indem man ihn (direkt o. indirekt) eine Art Bedrohung spüren lässt. Unsere ersten Gedanken, wenn wir manipuliert werden, sind normalerweise, unsere Wunden zu lecken - und nicht, gegen die Ausbeutung zu kämpfen und sie zu überwinden.

George K. Simon erklärt in seinem Buch „In Sheep`s Clothing“:

Wir alle haben Schwächen und Unsicherheiten, die ein cleverer Manipulator ausnutzen könnte. Manchmal sind wir uns dieser Schwächen bewusst und wissen, was jemand tun müsste, um uns auszunutzen. Manchmal sind wir uns unserer größten Schwachstellen jedoch nicht bewusst. Manipulatoren kennen uns oft besser, als wir uns selbst kennen. Sie wissen, welche Knöpfe sie drücken müssen, wann und wie stark. Unser Mangel an Selbsterkenntnis macht uns anfällig dafür, ausgenutzt zu werden.

Im Lukasevangelium (Kap. 10) war Martha mit all ihren Vorbereitungen abgelenkt und sie kam zu Jesus und sprach: „Herr, kümmerst du dich nicht darum, dass mich meine Schwester allein dienen lässt? Sage ihr doch, dass sie mir hilft!“

Martha wollte Hilfe beim Zubereiten der Mahlzeit und war frustriert und wütend, dass ihre Schwester sie mit dem Servieren allein ließ. Anstatt dem Herrn genau zu sagen, was sie wollte (Hilfe beim Kochen / Servieren), versuchte sie zuerst, mit seinen Gefühlen (Mitleid und vielleicht Schuld) zu spielen. „Kümmert es dich nicht?“

Ein weiteres Element der Manipulation kann in Marthas Antwort gesehen werden. Hier versucht sie, jemanden zu motivieren, ihre persönlichen Wünsche zu erfüllen, ohne diese klar zu formulieren. Damit ein solcher Appell als aufrichtig angesehen werden kann, sollte auch der wahre Wunsch dahinter ausgedrückt werden (in diesem Fall Marthas Wunsch nach Hilfe). Alles andere ist in der Regel unehrlich, weil es der Person, an die der Appell gerichtet wird, notwendige Informationen vorenthält.

Bevor wir uns anschauen, wie Jesus auf diese und andere manipulativen Machenschaften von Freunden und Feinden gleichermaßen reagierte, wollen wir das Konzept der emotionalen Manipulation genauer in den Blick nehmen.

Die folgende Tabelle soll dazu dienen, die Mittel und Wege der Manipulation zu vereinfachen und zu veranschaulichen.

Die erste Spalte „Manipulatives Verhalten“ listet einige der häufigsten Arten auf, mit denen Manipulatoren ihre Opfer zu manipulieren versuchen. Beim Umgang mit manipulativen Menschen ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Manipulator sich möglicherweise nicht darüber bewusst ist, dass er manipulativ agiert. In jungen Jahren (bevor er das Wort „Manipulation“ aussprechen konnte, geschweige denn wusste, was es ist) hat sich der Manipulator möglicherweise selbst beigebracht,

durch Manipulation zu bekommen, was er wollte. Alles, was er zu dieser Zeit verstanden haben mag, ist, dass er durch das Tun oder Sagen bestimmter Dinge das bekommen würde, was er wollte. Also übte und übte er sein manipulatives Verhalten und wusste vielleicht nicht einmal, dass er manipulativ geworden war, bis er es später merkte (wenn er es überhaupt jemals bemerkt hat).

Die zweite Spalte „Gewünschte emotionale Reaktion des Opfers“ zeigt auf, was der Manipulator mit seinem manipulativen Verhalten im Herzen seines Opfers auslösen möchte. Denke daran, dass er sein manipulatives Verhalten vielleicht schon lange praktiziert und dass er sich zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht einmal mehr bewusst ist, was seine Wünsche wirklich sind. Andererseits ist, wie wir sehen werden, vielen Manipulatoren sehr wohl bewusst, was sie tun und sie verfolgen ihre selbstsüchtigen Wünsche mit aller Härte!

Die dritte Spalte „Was will der Manipulator wirklich erreichen?“ rückt den egoistischen Zweck des Manipulators in den Fokus.

Die vierte Spalte „Welche Begierde regiert im Herzen des Manipulators?“ zeigt mögliche Motive für die Manipulation auf. Das heißt, sie gibt die möglichen Schlüsselbegierden an (die Dinge, die der Manipulator übermäßig liebt), die so intensiv sein können, dass der Manipulator bereit ist, zu sündigem Verhalten zu greifen, um das zu bekommen, was er liebt und verlangt.

Elemente des manipulativen Verhaltens

Manipulatives Verhalten	Gewünschte emotionale Reaktion des Opfers	Was will der Manipulator wirklich erreichen?	Welche Begierde regiert im Herzen des Manipulators?
Vorwürfe	Schuld	Dinge aufschieben	Liebe zum Vergnügen
Kritik	Scham	Verpflichtungen vermeiden	Liebe zur Macht (Kontrolle)
Weinen	Peinlichkeit	Die Meinung des Opfers ändern	Liebe zu Lob und Anerkennung
Warum - Fragen?	Verletzen	Dinge aufschieben, Zeit schinden	Geldliebe
Bestimmende Aussagen	Zorn	Aufzwingen unbiblischer Standards	Liebe zu irgendetwas
Schmollen	Furcht / Angst / Einschüchterung	Entscheidungen beeinflussen oder kontrollieren	
Vorenthalten von		Die Oberhand	

Zuneigung		gewinnen oder behalten	
Die kalte Schulter		Das bekommen, was er will	
Körperliche Misshandlung			
Schmeichelei und Überredung			
Samen der Angst pflanzen			
Die Opferrolle einnehmen			

Die Chancen stehen gut, dass es etwas gibt, das der Manipulator unbedingt haben will und dafür kämpft. Er greift zu sündigen (betrügerischen, hinterhältigen) Methoden des Kämpfens und führt Krieg, um zu bekommen, was er begehrt. Denke daran, dass sich ein Manipulator oft als hilflos, verletzt, verängstigt und / oder verwundet darstellt, obwohl er in Wahrheit ein feindlicher und aggressiver Krieger bzw. Kämpfer ist.

Jakobus 4,1-3

„Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.“

Wenn Menschen zur Manipulation greifen, um etwas zu bekommen, dann deshalb, weil das, was sie wollen, falsch ist. Nicht, weil dieses Etwas an und für sich unbedingt sündig ist, sondern weil sie dieses Etwas (so gut es auch sein mag) unbedingt wollen. Die Tatsache, dass ein Christ bereit ist zu sündigen, indem er jemanden manipuliert, um das zu bekommen, wonach er sich sehnt, beweist, dass es ein Götze in seinem Herzen ist. Ein götzendienerisches Verlangen ist alles, was wir so sehr wollen, dass wir bereit sind dafür zu sündigen, um es zu bekommen. Manipulation ist zuerst und tatsächlich Sünde gegen Gott.

Wie können wir Manipulatoren helfen?

1. Helfen Sie den Manipulatoren dabei, ihre bevorzugten Manipulationsarten zu identifizieren.

Verwende die erste Spalte der Tabelle als Leitfaden und hilf dem Ratsuchenden dabei, die häufigsten Methoden zu identifizieren, mit denen er seine Opfer

kontrolliert. Denke daran, dass der Manipulator sich möglicherweise nicht bewusst ist, dass er manipulativ handelt. Was tun Manipulatoren manchmal, wenn sie mit ihrer Schuld konfrontiert werden? Sie leugnen ihre Schuld. Die Weigerung, manipulatives Verhalten zuzugeben oder sogar den Unschuldigen zu spielen („Wer, ich, manipulieren?“), sind zwei häufige Reaktionen. Manipulatoren weigern sich, über ihr manipulatives Verhalten zu sprechen. Der Manipulator „spielt den Dummen“ oder, wie es eine Person ausdrückte, er ignoriert aktiv die Warnungen, Bitten oder Wünsche anderer. Er weigert sich allgemein allen Aufmerksamkeit zu schenken, wenn es ihn von der Verfolgung seiner eignen Agenda ablenken könnte.

Die Angelegenheit aktiv zu besprechen, kann als ein Akt der Unterwerfung angesehen werden, den sein Stolz nicht zulässt. Schlimmer noch, die Angelegenheit zu besprechen, könnte zu einem Verlust von Macht oder Kontrolle führen, was er oft am meisten fürchtet.

Sie lenken den Fokus der Konfrontation auf ein anderes Thema um. Manipulatoren werden oft so tun, als hätten sie die Konfrontation nicht gehört oder den Sinn der Konfrontation nicht verstanden. Sie machen vielleicht sogar unhöfliche und abrupte Manöver, um das Thema ihrer Schuld auf etwas zu lenken, das sie lieber diskutieren würden. Sie schieben ihre Schuld auf andere oder verwenden das Mittel der Einschüchterung, was weitere Ablenkungsmanöver sind. Manipulatoren bedrohen ihre Gesprächspartner oft, um Angst und ein Gefühl der Unterlegenheit zu erzeugen. Sie schüchtern ihre Opfer dann meist durch subtile Drohungen ein.

2. Helfen Sie ihnen dabei, die Beziehungen zu bewerten, in denen ihre Manipulation am häufigsten vorkommt.

Fragen Sie anhand der folgenden Checkliste: *Wer sind die Menschen, die Sie am meisten zu manipulieren versuchen?*

- Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau
- Beziehung zwischen Eltern und Kindern (einschließlich der eigenen Eltern)
- Beziehung zu Schwiegereltern
- Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer
- Gemeindliche Beziehungen
- Freundschaftliche Beziehungen
- Ehemalige Freunde oder (Feinde)
- Andere (Fällt dir jemand ein, den du manipulierst?)

3. Helfen Sie ihnen, ihre manipulativen Gedanken und Motive biblisch zu bewerten

Was motiviert den Ratsuchenden, andere zu manipulieren? Denke daran, dass es wahrscheinlich etwas gibt, das der Manipulator so sehr will, dass er bereit ist, dafür zu kämpfen. Um zu bekommen, was er will, greift er zu sündigen (betrügerischen, hinterhältigen) Methoden des Kampfes und Krieges. Dem Ratsuchenden zu helfen, dies zu erkennen, ist wohl der wichtigste Teil in der Seelsorge. Obwohl wir seine Motive nicht beurteilen dürfen, können wir ihn bitten, in sein Herz zu schauen und uns zu sagen, was darin ist. Sage deinem Ratsuchenden: „Wenn du manipulierst, um etwas zu bekommen, ist es sehr wahrscheinlich, dass das, was du willst, falsch ist. Nicht, weil dieses Etwas an und für sich notwendigerweise sündhaft ist, sondern weil du dieses Etwas (so gut es auch sein mag) zu sehr willst. Die Tatsache, dass du bereit warst, zu sündigen, indem du jemanden manipulierst, um zu bekommen, was

du willst, beweist, dass dein Wunsch zu einem Götzen geworden ist. Ein götzendienerischer Wunsch ist alles, was du so sehr willst, dass du bereit bist zu sündigen, um es zu bekommen.“

Bitte deinen Ratsuchenden über die letzten beiden Spalten der Tabelle nachzudenken und sich zu fragen, was ihn dazu motiviert hat, das zu tun, was er tut.

4. Helfen Sie Ihnen, den Zusammenhang zwischen ihren sündigen Gedanken und Motiven und der Sünde des Stolzes (ihrem Wunsch, Kontrolle und Vorherrschaft zu haben) zu erkennen.

Das vielleicht beste Beispiel für eine kontrollierende, manipulierende Person im Neuen Testament ist Diotrefes. Durch die Schrift gibt uns der Heilige Geist einen Einblick, was diesen stolzen Gemeindeleiter motivierte.

3. Johannes 9-10

„Ich habe der Gemeinde etwas geschrieben, aber Diotrefes, der gern unter ihnen der Erste sein will, nimmt uns nicht an. Deshalb, wenn ich komme, will ich seine Werke in Erinnerung bringen, die er tut, indem er mit bösen Worten gegen uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der Gemeinde.“

Zu der Zeit, als dieser Brief geschrieben wurde, war die apostolische Autorität noch in Kraft. Johannes war Kraft seines Apostelamtes die Autorität von Diotrefes. Es war Johannes, der die Oberaufsicht über diese Gemeinde hatte, nicht Diotrefes. Johannes hatte einen Brief an die Gemeinde geschrieben (wahrscheinlich nicht 2. Johannesbrief), in dem etwas stand, von dem Diotrefes nicht wollte, dass die Gemeinde es hört. Der Brief enthielt offenbar einen Hinweis auf bestimmte Reiseprediger, Freunde von Johannes, denen Diotrefes nicht wohlgesonnen war. Diotrefes weigerte sich, ihnen Gastfreundschaft zu erweisen. Der Brief wurde an Gajus geschrieben (wahrscheinlich ein Mitglied der gleichen oder einer anderen Gemeinde in der Gegend), der ihn ermutigte, diesen Wanderprediger aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund finden wir diese höchst ungewöhnlichen Anweisungen an Gajus. Es gibt eine Menge, was wir aus diesem Abschnitt über die Kontrolle von Menschen lernen können, aber für unsere Zwecke möchte ich nur darauf hinweisen, dass eines der vorherrschenden Merkmale einer diotrophen Persönlichkeit das intensive Verlangen nach einer Vorrangstellung (Stolz) ist.

Diotrefes liebte „den Vorsitz“ „oder den Hauptplatz“ unter seinesgleichen. Wir würden heute sagen „Er liebt es, der Chef zu sein“ oder „Er liebt es, das Sagen zu haben“. Eine verbale Form dieses Wortes in einem antiken griechischen Manuskript wurde verwendet, um die Vorstellung zu vermitteln, zu herrschen. Diotrefes war kontrollsüchtig. Das heißt, er hatte es in einem solchen Ausmaß begehrt, die Kontrolle zu haben, dass er nun der Sünde des „Herrschens über die Heiligen“ verfallen war. Er wurde von dieser Sünde kontrolliert bzw. beherrscht. Jesus sagte zu den Jüngern:

Matthäus 20,25-26

„Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Fürsten der Heidenvölker sie unterdrücken und dass sie große Gewalt über sie ausüben. Unter euch aber soll es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener.“

Es scheint, dass Älteste besonders anfällig sind für das Diotrephes-Syndrom.

1. Petrus 5,3

„Nicht als solche, die über das ihnen Zugewiesene herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid!“

2. Korinther 1,24

„Nicht dass wir Herren sein wollten über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr steht fest im Glauben.“

In meiner Erfahrung als Seelsorger war die deutliche Mehrheit derjenigen, die mit dieser Art von Kontrollproblemen kämpfen, ordinierte Geistliche. Die Zeitform dieses Wortes „der Erste“ (in 3. Joh. 9) ist kontinuierlich. Diotrephes hatte das beständige Verlangen nach Vorherrschaft. Herrschaft war das vorrangige und kontrollierende Motiv seines Herzens. Diotrephes wollte der Oberbefehlshaber der ganzen Gruppe sein, also in der Gemeinde, in der er bereits eine leitende Funktion hatte.

3. Johannes 9

„Ich habe der Gemeinde geschrieben; aber Diotrephes, der bei ihnen der Erste sein möchte, nimmt uns nicht an.“

Ob Diotrephes ein Ältester, ein Diakon oder ein Leiter in einer anderen Funktion war, geht aus diesem Text nicht hervor, aber eines ist sehr offensichtlich: Er war nicht nur unzufrieden mit dem Maß an Autorität, das er hatte, sondern er begehrte mehr Autorität. Es ist auch nicht ersichtlich, ob er nach dem Titel eines Amtes strebte, das mehr Respekt gebot. Was offensichtlich ist, dass Diotrephes sich danach sehnte, die Autorität zu besitzen, das Leben anderer in der Gemeinde in einem Ausmaß zu beeinflussen und zu beherrschen, das über das hinausging, was rechtmäßig ist. Vor einigen Jahren stellte ich eine kleine Bestandsaufnahme zusammen, die Menschen helfen sollte, den Grad ihrer Kontrollsucht einzuschätzen. Auch wenn sie nicht wissenschaftlich genormt ist, vermittelt sie dennoch eine Vorstellung davon, in welchem Ausmaß jemand damit kämpft, andere sündhaft zu kontrollieren bzw. zu manipulieren.

Kontrollsucht Inventar

1. Ich bin so versessen darauf, die Denkweise anderer zu beeinflussen, dass ich sündhafte Kommunikationsformen einsetze, um sie von meiner Denkweise zu überzeugen.
2. Ich bin sehr darauf bedacht, die Denkweise anderer über Themen zu beeinflussen, die in der Schrift nicht klar umrissen sind.
3. Ich übertreibe die Fehler derer, die meine Fähigkeit bedrohen, die Kontrolle über die Umstände in meinem Leben zu gewinnen oder zu behalten.
4. Wenn diejenigen, die unter meiner Autorität stehen, meine Entscheidungen anfechten oder mein Urteilsvermögen in Frage stellen, werde ich wütend.

5. Ich bin intolerant und ungeduldig gegenüber denjenigen, die mir nicht erlauben, ihr Denken und Verhalten so bereitwillig zu beeinflussen, wie es meiner Meinung nach sein sollte.
6. Wenn Menschen mich verletzen und beleidigen, schreibe ich sie ab und habe wenig oder nichts mit ihnen zu tun.
7. Ich nehme Dinge selbst in die Hand und versuche Dinge zu kontrollieren, von denen ich später feststelle, dass sie mir nicht zustehen.
8. Ich denke darüber nach, wie schön es wäre, mehr Autorität über andere zu haben oder das andere mir dienen.
9. Ich benutze offene und verdeckte Äußerungen der Missbilligung als Mittel, um Minderwertigkeitsgefühle bei denjenigen zu erzeugen, von denen ich annehme, dass sie mir nicht geben, was ich will.
10. Ich bin versucht, andere zu bedrohen, in der Hoffnung, sie durch Ängste, Befürchtungen oder Einschüchterung zu manipulieren.
11. Wenn ich gefragt werde, würden die mir unterstellten Personen sagen, dass ich anmaßend, herrschsüchtig, diktatorisch oder zu autoritär sei.
12. Es fällt mir schwer, Gott zu vertrauen, dass er die Umstände in meinem Leben kontrolliert - besonders die Umstände, von denen ich befürchte, dass sie zu unerwünschten persönlichen Konsequenzen führen könnten.
13. Ich bin zu anmaßend.
14. Ich werde unruhig oder ängstlich, wenn ich keine Kontrolle über meine Umgebung habe.
15. Ich neige dazu, die Aufgaben derer, die mir unterstellt sind, im Detail zu überwachen.
16. Ich bin nicht schnell bereit, meine Fehler zuzugeben oder um Vergebung zu bitten, wenn ich gegen andere gesündigt habe.
17. Ich benutze meine Überzeugungskraft für egoistische Zwecke.
18. Ich versuche, Konflikte eher wie ein Staatsanwalt als ein Friedensstifter zu lösen.
19. Diejenigen, die versuchen, meine Entscheidungen anzufechten, sehen mich als unvernünftig an.
20. Ich verwende Schmeicheleien und schöne Worte, um andere dahingehend zu beeinflussen, meine Denkweise zu übernehmen.

Bewertungsskala

Ordne anhand der folgenden Skala jeder Aussage eine Zahl zu, je nachdem, wie häufig sie vorkommt.

- Nie oder fast nie 5
- Selten 4
- Gelegentlich 3
- Häufig 2
- Fast immer 1
- Immer 0

Zähle die Gesamtzahl der Punkte zusammen, um deine Punktzahl zu ermitteln. Ausgehend von 100% hat jemand bei einer Gesamtpunktzahl von neunzig oder besser kein Problem mit Kontrollsucht oder Manipulation. (Er hat ein Problem mit Unehrlichkeit, aber nicht mit Kontrolle / Manipulation).

Wenn seine Gesamtpunktzahl zwischen 75 und 90 liegt, muss er lernen, mehr auf Gottes Souveränität und Güte zu vertrauen. Wenn sein Gesamtwert unter 75 liegt, neigt er wahrscheinlich zu diotrophen Tendenzen.

5. Bringe den Ratsuchenden bei, ihre eigenen unbiblischen Reaktionen auf die Manipulationsversuche des Ratsuchenden zu erkennen und zu korrigieren.

Christus antwortete einem Narren nie mit einer törichten Antwort. Er bekämpfte nie Narrheit mit Narrheit. In der Kommunikation mit Narren verwendete er nie Kommunikationsformen, die gegen die Schrift verstießen. Obwohl Jesus auf Torheit reagierte, antwortete er nicht in gleicher Weise. Mit anderen Worten: Er ließ nicht zu, dass der Narr, mit dem er sprach, ihn auf sein Niveau herunterzog, indem er die gleichen sündigen Kommunikationsspiele wie sein Gegner spielte. Er ließ auch nicht zu, dass der Narr das Gespräch in dem Glauben verließ, dass er in seinen Augen weise sei. Was er tat, wenn er auf törichtes Geschwätz antwortete, war, dem Narren seine eigene Torheit zu zeigen. Diejenigen, die sich Christus mit der Absicht näherten, ihn zu manipulieren (oft, indem sie versuchten, ihn töricht aussehen zu lassen), gingen weg und erkannten, wie töricht sie selbst waren.

Die Zeit wird es mir nicht erlauben, alle angemessenen biblischen Reaktionen auf einen Narren vollständig zu entwickeln. Es gibt jedoch eine Antwort, die wir in Betracht ziehen müssen, weil aus dieser biblischen Anweisung die Essenz von Christi Geschicklichkeit im Umgang mit Manipulatoren hervorgeht. Er wandte konsequent die Weisheit aus *Sprüche 26,4 und 5* an, wenn einige ihn mit törichten Bitten, trügerischen Darstellungen, Verdrehungen und Versuchen manipulieren wollten.

Sprüche 26,4-5

„Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich wirst; antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, damit er sich nicht für weise hält.“

Die folgende Tabelle stellt den Unterschied zwischen dem Antworten auf eine törichte Person gemäß ihrer Torheit und dem Antworten auf einen Narren, wie es seine Torheit verdient, gegenüber:

Nach seiner Torheit (Spr. 26,4)	Wie es seine Torheit verdient (Spr. 26,5)
---	---

1. Der Manipulierte wird vom Manipulator in einen Konflikt hineingezogen.	1. Der Manipulierte gewinnt schnell die Kontrolle über das Gespräch.
2. Dem Manipulator ist es erlaubt, sündhaftes manipulatives Verhalten effektiv gegen den Manipulierten einzusetzen.	2. Der Manipulator wird vom Manipulierten biblisch konfrontiert, wenn er manipulative Verhaltensweisen einsetzt.
3. Der Manipulierte reagiert mit einer schnippischen Erwidern, die durch andere Emotionen als die Sorge um den Manipulator motiviert ist.	3. Der Manipulierte antwortet aus Liebe mit einer gut durchdachten, biblischen Antwort, die darauf abzielt, die Torheit des Manipulators zu entlarven.
4. Der Manipulierte greift darauf zurück, sich selbst zu verteidigen, Handlungen zu rechtfertigen, Schuldzuweisungen vorzunehmen, „Warum“ - Fragen zu beantworten, zu streiten usw.	4. Der Manipulierte identifiziert das Manipulationsverhalten des Manipulators und beendet es effektiv.
5. Der Manipulierte geht weg und fühlt sich schuldig, eingeschüchtert, frustriert, verärgert, wie ein Versager und / oder Opfer.	5. Der Manipulierte geht im Vertrauen darauf, dass er durch Gottes Gnade die Torheit des Manipulators zum Schweigen gebracht hat.
6. Der Manipulator geht mit der Genugtuung davon, dass er sein Opfer bestraft.	6. Die manipulierte Person hat den Manipulationsversuch erfolgreich vereitelt.

Die Schrift berichtet von zahlreichen Beispielen von Menschen, die versucht haben, Christus zu manipulieren. Nicht eine einzige Person hatte jemals Erfolg! Beim Studium der Reaktionen Christi auf diese manipulativen Personen können mindestens zwei Anti-Manipulationswerkzeuge beobachtet werden, die Jesus häufig anwandte. Diese beiden Werkzeuge lassen sich meist zusammen finden, aber fast immer wurde mindestens eine von ihnen eingesetzt. Bevor wir fortfahren, muss ich dich warnen. Christus konnte nicht sündigen¹. Deshalb waren seine Motive in seiner Reaktion auf die törichten Bitten und Fragen derer, die ihn manipulieren wollten, tadellos. Er wollte immer seinem Vater gefallen und ihn verherrlichen. Es wäre falsch zu versuchen, die folgenden biblischen Quellen für selbstsüchtige Zwecke zu verwenden. Das wäre nicht nur böse, sondern genau das Übel, mit dem wir biblisch umgehen wollen, nämlich Manipulation. Es wäre auch nicht von Gott gesegnet und würde sehr wahrscheinlich nach hinten losgehen. Mit anderen Worten: Wer biblische Waffen benutzt, um Böses zu bekämpfen und das zu bekommen, was er will, anstatt das, was Gott will, ist egoistisch und daher sündig. Es ist nichts weiter als eine Spielerei, um unsere Gegner zu manipulieren, ganz zu schweigen von Gott selbst. Wer erwartet, dass Gott seine Bemühungen, andere davon abzuhalten, Menschen zu manipulieren, segnet, muss sicher sein, dass seine Motive rein sind, bevor er versucht, dieses Mittel einzusetzen.

1. Die Ältesten sind von dieser Aussage nicht überzeugt.

Dies sind die Werkzeuge, um auf Manipulation zu reagieren:

1. Es wird an die persönliche Verantwortung des Manipulators appelliert (die typischerweise nicht erfüllt wurde).

2. Es wird an Gottes Wort als Maßstab für die Beurteilung des Manipulators appelliert.

Beispiel:

Lukas 10,38–42 (SLT)

38 ‚Es begab sich aber, als sie weiterreisten, dass er in ein gewisses Dorf kam; und eine Frau namens Martha nahm ihn auf in ihr Haus.

39 Und diese hatte eine Schwester, welche Maria hieß; die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seinem Wort zu.

40 Martha aber machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung. Und sie trat herzu und sprach: Herr, kümmerst du dich nicht darum, dass mich meine Schwester allein dienen lässt? Sage ihr doch, dass sie mir hilft!

41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge und Unruhe um vieles;

42 eines aber ist Not. Maria aber hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden!‘

Wie ging Christus mit Marthas Versuch um, ihn unter Druck zu setzen, ihr zu geben, was sie wollte? Zuerst appellierte er an ihre persönliche Verantwortung. Er sagte: „Martha, Martha, du machst dir Sorgen und Unruhe um vieles; aber nur eines ist notwendig.“ Jesus sagte an anderer Stelle, dass seine Jünger sich nicht sorgen oder beunruhigt sein sollten (Mt. 6,25; Joh. 14,1).

Martha erfüllte also zwei biblische Anordnungen nicht und Jesus tadelte sie. Er erinnerte sie daran, dass ihre einzig notwendige Verantwortung darin bestand, zu seinen Füßen zu sitzen und das Wort Gottes zu hören.

Weiterhin richtete er einen subtilen, aber eindeutigen Appell an den Willen Gottes. Er sagte: „Nur eines ist wirklich notwendig. Maria hat das Teil gewählt, das nicht von ihr genommen werden soll.“

Während seiner eigenen Versuchung, als Jesus vierzig Tage in der Wüste war, sagte er: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“ (Mt. 4,4; Lk. 4,4). Folglich wurde Maria, die sich am Wort Gottes labte, dafür gelobt, das Gute (Richtige) zu tun. Die Tatsache, dass Jesus das, was Maria zu tun „ausgewählt“ hatte, als „notwendig“ und „gut“ bezeichnete, impliziert, dass sie den Willen Gottes tat.

Jesus antwortet Maria und Joseph

Werfen wir als Nächstes einen Blick auf die ersten aufgezeichneten Worte Christi. Seine Eltern waren besorgt, als sie merkten, dass er nicht mit ihnen aus dem Tempel nach Nazareth zurückgekehrt war. Als sie ihn drei Tage später „mitten unter den Lehrern sitzend fanden, wie er ihnen zuhörte und Fragen stellte“, wunderten sie sich und seine Mutter wies ihn zurecht.

Lukas 2,48 (SLT)

‚Und als sie ihn sahen, waren sie bestürzt; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht!‘

Beachte die „Warum-Frage“ (die oft von manipulativen Menschen verwendet wird, um Schuld zu unterstellen). Beachte den mitfühlenden Appell („Du hast uns verletzt, indem du uns Angst gemacht hast“). Vielleicht hast du Marias Reaktion auf Jesu Verhalten nie als manipulativ empfunden. Ob sie es nun bewusst oder unbewusst tat, in dem Ausmaß, in dem sie versuchte, dass er sich schuldig oder verantwortlich für ihre Angst fühlte, betrieb sie Manipulation. Versuche beim Lesen von Jesu Antwort die beiden oben erwähnten Mittel gegen Manipulation herauszufinden.

Lukas 2,49 (SLT)

„Und er sprach zu ihnen: Weshalb habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?“

Hast du die erwähnten Mittel gesehen und verstanden?

Zuerst appellierte Jesus an die persönliche Verantwortung. „Habt ihr nicht gewusst...?“ Gerade Maria und Joseph hätten wissen müssen (es lag in ihrer Verantwortung, es zu wissen), dass Jesus der Christus war und dass Gott ihm bestimmte Aufgaben gegeben hatte, die er zu erfüllen hatte.

Außerdem appellierte Jesus an den Willen Gottes. „Maria und Joseph hätten wissen müssen, dass Jesus sich um die Angelegenheiten seines himmlischen Vaters kümmern musste, nicht nur aufgrund der vielen alttestamentlichen Prophezeiungen, die über den Dienst des Messias geschrieben wurden, sondern auch aufgrund dessen, was Gottes Boten und Knechte über ihn sagten:

- Gabriel (Lk. 1,26-38)
- Zacharias (Lk. 1,68-79)
- Simeon (Lk. 2,25-35)
- Hanna (Lk. 2,36-38)

Jesus antwortet den Pharisäern

Jesus benutzte dieselben Mittel gegen Manipulation in einem anderen Fall, als er beschuldigt wurde, am Sabbat zu arbeiten:

Lukas 6,1 (SLT)

„Es geschah aber, dass er am zweiten Sabbat nach dem ersten durch die Kornfelder ging; und seine Jünger streiften Ähren ab, zerrieben sie mit den Händen und aßen sie.“

Bei dieser Gelegenheit folgten die Jünger Christus durch einige Kornfelder, indem die Jünger Ähren abstreiften und aßen. Um die äußere Spreu vom inneren Herzen eines jeden Korns zu entfernen, mussten sie die Körner zuerst zwischen ihren Händen reiben und dann gerade stark genug pusten, um die leichte Spreu in die Luft zu streuen und vom eigentlichen Korn zu befreien. In den Augen der Pharisäer, die an ihren Traditionen hartnäckiger festhielten als an der Bibel, war dieses „Ernten“ Arbeit und daher am Sabbat nicht erlaubt (vgl. 2. Mo. 31,15).

Aber einige Pharisäer sagten zu ihm: „Warum tust du, was am Sabbat nicht erlaubt ist?“

Hier taucht wieder die „Warum-Frage“ auf. Indem sie diese Frage stellten, versuchten Jesu Ankläger wahrscheinlich, ihn zu diskreditieren (in Verlegenheit zu bringen) oder vielleicht sogar sein Gewissen mit Schuld zu belasten. Unabhängig von ihren Motiven waren die Pharisäer manipulativ und Christus erkannte klugerweise ihre Manipulation und reagierte darauf.

Er antwortete: „Habt ihr nicht einmal gelesen (Appell an die persönliche Verantwortung: sie waren Pharisäer und hätten die Schrift kennen müssen), was David tat, als er hungrig war? Er und die, die mit ihm waren, wie er in das Haus Gottes ging und das geweihte Brot nahm und aß, das niemandem erlaubt ist zu essen, außer dem Priestern allein, und es seinen Gefährten gab (Appell an Gottes Wort: Jesus verwies auf das, was in 1. Sam. 21,1-7 als Ausnahme von dem Gesetz aufgezeichnet wurde, das es jedem außer den Priestern verbot, das heilige Brot des Tempels zu essen, wie in 3. Mo. 24,5-9 erklärt wird. Jesus verglich sich selbst und seine Jünger mit David und seinen Männern. Mit anderen Worten, Jesus sagte: Wenn es für David und seine Männer erlaubt war, das Gesetz zu brechen, indem sie die Schaubrote aßen, dann ist es für MICH und meine Jünger erlaubt, die von Menschen gemachten Traditionen zu brechen, weil ich größer bin als David. Ich bin der Menschensohn und der „Menschensohn ist Herr über den Sabbat“.

Jesus antwortet den Hohepriestern und Schriftgelehrten

Nachdem er das Gleichnis vom Weinberg erzählt hatte, das darauf abzielte, einige der Hohenpriester und Schriftgelehrten wegen ihrer Ablehnung von ihm als Messias zu überführen, wurde Christus zu ihrem Ziel. Beachte ihre klare Absicht, ihn zu fangen.

Lukas 20,19–22 (SLT)

19 ,Da suchten die obersten Priester und die Schriftgelehrten Hand an ihn zu legen in derselben Stunde; aber sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, dass er dieses Gleichnis im Blick auf sie gesagt hatte.

20 Und sie lauerten ihm auf und sandten Aufpasser ab, die sich stellen sollten, als wären sie redlich, um ihn bei einem Wort zu fassen, damit sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters ausliefern könnten.

21 Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, dass du richtig redest und lehrst und nicht die Person ansiehst, sondern den Weg Gottes der Wahrheit gemäß lehrst.

22 Ist es uns erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht?‘

Beachte ihre Schmeichelei („Du redest und lehrst richtig und bist nicht parteiisch, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit“), die zweifellos dazu gedacht war sie vor dem Volk aufrichtig erscheinen zu lassen. Wieder verwenden sie eine Frage („Ist es erlaubt...?“), und zwar nicht irgendeine Frage, sondern eine, die versucht seine Wahlmöglichkeiten auf nur zwei Optionen zu beschränken, „ja“ oder „nein“, von denen sie hofften, dass sie ihn entweder in den Augen des Volkes oder in den Augen der Regierung in Verruf bringen würden.

Lukas 20,23–26 (SLT)

23 ,Da er aber ihre Arglist erkannte, sprach er zu ihnen: Was versucht ihr mich?

24 Zeigt mir einen Denar! Wessen Bild und Aufschrift trägt er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kaisers.

25 Er aber sagte ihnen: So gebt doch dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

26 Und sie konnten ihn nicht bei diesem Wort fassen vor dem Volk; und sie verwunderten sich über seine Antwort und schwiegen.'

Siehst du das angewandte Mittel in der Reaktion Jesu?

Erstens appellierte der Herr an die persönliche Verantwortung (beachte den Imperativ „**gebt**“ dem Kaiser). Es war ihre Verantwortung, dem Kaiser zu gehorchen und Steuern zu zahlen, so wie es ihre Verantwortung war, Gott mit dem ersten Teil ihres Besitzes zu ehren.

Zweitens appellierte er an den Willen Gottes - sie sollten Gott das geben, von dem die Schrift sagt, dass es ihm rechtmäßig gehört. „Gibt Gott, was Gott gehört.“ Das Wort „geben“ bedeutet, etwas zu geben oder zu tun, was notwendig ist, um eine Verpflichtung oder Erwartung zu erfüllen.

Übung macht den Meister

Wir müssen die Fähigkeit einüben, mit den listigen Tricks des Manipulators effektiv umzugehen, und zwar indem wir Sprüche 26,4-5 umsetzen. Du musst lernen, Manipulationen zu verhindern, so wie dein Gegenüber, dich dadurch zu versuchen. Es gibt ein Hilfsmittel, das du denen anbieten kannst, um ihnen zu helfen, wie man dem Manipulator antwortet und sich darin übt einem Toren so zu antworten, wie es seine Torheit verdient. Wir schauen uns jetzt im Folgenden an, wie man ein Arbeitsblatt zur Manipulation verwendet.

Arbeitsblatt zur Manipulation

- Begleitumstände der Manipulation
- Manipulative Bemerkungen, die mir gegenüber gemacht wurden
- Meine Reaktion auf die Manipulation
- Christusgemäße / biblische Reaktion auf die Manipulation

A. Begleitumstände der Manipulation

Durch die Aufzeichnung der Umstände, die die Manipulation umgeben, können die Manipulierten sicherstellen, dass der Versuch des Manipulators, sündhaft zu kontrollieren, in seinem richtigen Kontext untersucht wird. Du wirst besser in der Lage sein, gemeinsame Nenner oder Muster zu erkennen, was die Manipulation auslöst und zu welchen Zeiten die Manipulation auftritt. Wenn du die Manipulierten bittest, dieses Arbeitsblatt auszufüllen, solltest du einen Konflikt so untersuchen, als ob du dir ein Video von einem Boxkampf ansiehst, nachdem du den Kampf verloren hast. Schau es dir mindestens zweimal an.

Erstens um den Stil, die Technik und die Strategie des Gegners zu beobachten, und in Zukunft zu lernen, ihm christusgemäß seine Manipulation aufzudecken. Zweitens, um nach deinen Fehlern zu suchen und sie beim nächsten Mal zu vermeiden.

B. Manipulative Bemerkungen

Das wortwörtliche (oder so genau wie mögliche) Aufzeichnen der vom Taktiker gewählten Worte wird dabei helfen, eine listige Ausrede in ihre Bestandteile zu zerlegen. Weise den Anwender bei der Untersuchung jeder manipulativen Bemerkung an, auf Folgendes zu achten:

- Die genaue Form des manipulativen Verhaltens (Anschuldigungen, „Warum“-Fragen, obligatorische Aussagen)
- Die mögliche gewünschte emotionale Reaktion (Schuld, Scham, Angst usw.)
- Der mögliche gewünschte Steuerungseffekt (Aufschieben, Ignorieren, Herunterspielen der Ansprüche usw.)
- Die möglichen sündigen Motive (Vergnügungssucht, Macht, Lob und Anerkennung etc.)

An dieser Stelle möchte ich zwei Warnhinweise anbringen.

1. Wir dürfen Handlungen und Worte beurteilen, aber nicht Gedanken und Motive ohne Bestätigung. Der Grund für die Untersuchung „möglicher“ innerer Bereiche liegt darin, dass wir dem Manipulator später helfen können, sein eigenes Herz zu untersuchen (z.B.: „Könnte es sein, dass der Grund, warum du das gesagt hast, war, damit ich mich schuldig fühle?“).
2. Diejenigen, die dieses Skript benutzen, müssen sicher sein, dass die Bemerkungen, die sie als manipulativ empfunden haben, auch wirklich manipulativ waren. Mit anderen Worten: Sie sollten sicher sein, dass sie genügend Beweise haben, um die Diagnose der Manipulation zu stellen. Alles andere würde bedeuten, dass sie eine Sache beantworten, bevor sie gehört haben, und dass wird ihnen zur Torheit und Schande (Spr. 18,13).

C. Meine Reaktion auf die Manipulation

Nachdem er bestätigt hat, dass er manipuliert wurde, wird der Manipulierte nun wortwörtlich aufschreiben, wie er auf den Manipulator reagiert hat. Während er über seine Antwort nachdenkt, soll er darauf achten, wie der Manipulator ihn vom Weg abgebracht hat und welcher Köder benutzt wurde, um ihn in die Falle zu locken. Wenn er kann, soll er seine Gefühle, Gedanken und Motive identifizieren und sie biblisch bewerten.

D. Christusgemäße / biblische Reaktion auf die Manipulation

Dies ist der wichtigste Teil des Arbeitsblatts. An diesem Punkt wird der Manipulierte seine Antwort so umgestalten, dass sie die Weisheit Christi widerspiegelt. Hier bestimmt er, wie er eine oder beide biblischen Mittel, die wir uns angesehen hatten, in seine Antwort integrieren kann. Das wird einige Zeit in Anspruch nehmen, aber

diese Zeit wird gut investiert sein, da seine Fähigkeiten und Sicherheit in direktem Verhältnis zu seiner Investition stehen.

6. Helfen Sie dem Manipulator, die Geisteshaltung eines Dieners zu entwickeln

Vielleicht ist der beste Ort, um damit anzufangen, dass der Manipulator damit beginnt, einen großen Teil der Kneosis- Passage auswendig zu lernen.

Philipper 2,3–7 (SLT)

3 ,Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einen anderen höher als sich selbst.

4 Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.

5 Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war,

6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein;

7 sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen.‘

Hier sind ein paar praktische Gedanken, wie du dem Ratsuchenden helfen kannst, sich mit Demut zu kleiden.

A. Bitte ihn, eine Liste derer zu erstellen, die unter seiner Autorität stehen und die er immer wieder manipuliert und in einer herrschsüchtigen Weise beherrscht hat.

B. Lass ihn seine Schuld bekennen und um Vergebung bitten, dass er seine Autorität ausgeübt hat, ohne ein dienendes Herz zu zeigen.

C. Ermutige ihn, regelmäßig für sie und für seine eigene Haltung ihnen gegenüber zu beten (und Gott, um Weisheit und Demut zu bitten, ein Diener zu sein).

D. Ermutige ihn, es zu seinem Ziel zu machen, ihnen zu helfen, ihre gottgefälligen Ziele zu erreichen (sich dafür zu begeistern, ihnen zu helfen, erfolgreich zu sein).

E. Ermutige ihn, nach Möglichkeiten zu suchen, ihnen auf andere Weise zu dienen (herauszufinden was ihre Bedürfnisse sind, und seine persönlichen Ressourcen einzusetzen, um diese Bedürfnisse zu erfüllen).

F. Ermutige ihn, seine Zeit und Mühe in den Dienst an ihnen zu investieren.

G. Lehre ihn, sie höher zu schätzen, als er sich selbst schätzt.

7. Bringe ihnen bei, Täuschung durch Wahrhaftigkeit zu ersetzen

Für Gewohnheitslügner reicht es nicht aus, einfach mit dem Lügen aufzuhören. Sie müssen es sich zum Ziel setzen, in jeder Situation die Wahrheit zu sagen.

Epheser 4,25 (SLT)

„Darum legt die Lüge ab und »redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten«, denn wir sind untereinander Glieder.‘

Typischerweise besteht die Art der Lüge des Manipulators darin, Informationen zu verheimlichen. Anstatt klar und deutlich nach dem zu fragen, was er will, verheimlicht er oft sein Anliegen und versucht in seinem Opfer heimlich einen emotionalen Druck zu erzeugen, von dem er hofft, dass er das bekommt, was er will. Dein Ziel soll sein, ihm dabei zu helfen, zu lernen sich zu öffnen und anderen die Gedanken seines Herzens zu offenbaren und nicht verdeckt mit den Emotionen anderer zu spielen. Weil Offenbarung eine Voraussetzung für eine Beziehung ist und Manipulation das Verheimlichen (d.h. nicht offenbaren), von dem ist, was der Manipulator wirklich will, erreichen seine Beziehungen niemals geistliche Reife. Verbinde für ihn die Punkte zwischen seinem Mangel an Selbstoffenbarung und seinem Mangel an geistlich tiefen Beziehungen.

8. Hilf ihm zu lernen, Gottes Vorsehung zu akzeptieren (Lehre ihn ein „Nein“ als Antwort zu akzeptieren)

Deine größte Herausforderung, manipulativen Menschen zu helfen, könnte sehr wohl darin bestehen, ihnen beizubringen, ein „Nein“ als endgültige Antwort (und als vom Herrn selbst) zu akzeptieren. Wie sollten wir als Christen damit umgehen (darüber nachdenken), wenn uns das verweigert wird, was wir wirklich wollen? Stelle diese Frage deinem Ratsuchenden und hilf ihm, sie mit großer Sorgfalt zu beantworten.

Hier sind ein paar Möglichkeiten:

Gott ist in der Lage, im Herzen derer zu wirken, vor denen ich meine Bitte vorgetragen habe. Er ist derjenige, der die Herzen verändern kann, deshalb werde ich mit meiner Bitte zu Ihm kommen und mit seiner Antwort zufrieden sein. Wenn ich meinen himmlischen Vater, in dessen Hand das Herz jeder irdischen Autorität liegt (Spr. 21,1), dadurch verärgere, dass ich ein „Nein“ nicht akzeptiere, wird er mir vielleicht nicht geben, was ich will.

„Vielleicht will ich diesen Wunsch zu sehr? Vielleicht will Gott mich von diesem götzendienerischen Wunsch befreien und mir helfen meine Freude allein in ihm zu suchen anstatt im zeitlichen Vergnügen.“ (vgl. 3,5-6)

„Gott weiß nicht nur, was ich will, sondern auch, was ich brauche. Wenn Er nicht will, dass ich das habe, was ich will, dann ist es nicht das Beste für mich, es jetzt zu haben. Vielleicht beschützt Er mich vor etwas. Vielleicht hat Er in der Zukunft etwas Besseres für mich.“ (vgl. Mt. 6,8.32-33)

„Es geht nicht nur um mich. Vielleicht will Gott jemand anderen segnen oder sich selbst verherrlichen, indem er mir nicht gibt, was ich will. Wenn ich gnädig auf die Verweigerung meiner Bitte reagiere (auch wenn ich es für unvernünftig halte) und mein Verweigerer später erkennt, dass er eine Fehlentscheidung getroffen hat, wird er vielleicht seine Vorgehensweise ändern und mir die Bitte gewähren, die ich gestellt habe. Wenn ich aber sündhaft auf die Verweigerung reagiere, wird er vielleicht beschließen, dass es das Beste für mich ist, jetzt mit seiner Entscheidung als Folge meiner sündhaften Haltung zu leben.“

„Ich bin viel besser dran, (sicherer) in Gottes Willen zu sein, indem ich eine verneinende Antwort akzeptiere, als außerhalb von Gottes Willen (und in Gefahr) zu sein, indem ich sündhaft versuche, andere zu kontrollieren.“

„Selbst wenn mein Verweigerer oder Leugner eine unkluge oder unvernünftige Entscheidung trifft, ist Gott in der Entscheidung und er wird sie zu meinem Besten benutzen. Vielleicht benutzt Gott dieses „Nein“, um das zu tun, was für mich am besten ist, auch wenn mein Verweigerer scheinbar nicht mein bestes Interesse im Sinn hat.“ (vgl. 1 Mo. 50,19-20)

„Der Herr bewirkt, dass alle Dinge zu meinem Besten zusammenwirken, damit er mich in sein Bild verändert. Ich frage mich, wie Er beabsichtigt, dass dieses „Nein“ mich dem Bild Christi gleichgestaltet?“ (vgl. Röm. 8,28-29)

Bitte deinen Ratsuchenden als Hausaufgabe, sich ein halbes Dutzend weiterer biblischer Antworten auf ein „Nein“ des Herrn einfallen zu lassen. Wann ist das letzte Mal jemand in dein Büro gekommen, der dir die Diagnose gestellt hat, stolz, götzendienerisch oder verloren zu sein? Sicher, das kommt gelegentlich vor, aber normalerweise sind wir (Seelsorger) diejenigen, die die Diagnose stellen müssen. Es ist unsere Aufgabe als biblische Seelsorger, nachdem wir genügend Informationen gesammelt haben, unsere Ratsuchenden von ihren Sünden zu überführen. Vielleicht denkst du jetzt: „Ich kann mich nicht daran erinnern, wann das letzte Mal jemand in die Seelsorge kam und wollte, dass ich ihm helfe, sein Problem, manipulativ zu sein, zu überwinden. Das ist hilfreiches Material, aber wann werde ich jemals dazu kommen, das zu nutzen, was ich gerade gelernt habe? Menschen, die zur beratenden Seelsorge kommen, sind sich nicht immer darüber im Klaren, dass das Problem, das sie veranlasst hat, Hilfe zu suchen (das präsentierte Problem), nicht das einzige (oder zentrale) Problem ist, für das sie Rat brauchen. Sie kommen in dem Glauben, dass sie irgendeine Art von sozialer Angst haben (oder schüchtern sind). Aber du musst ihnen vielleicht helfen zu erkennen, dass sie in Wirklichkeit stolz sind. Sie kommen in dem Glauben, dass sie co-abhängig sind. Du musst ihr sündiges Konstrukt mit schädlichen Konzepten wie die Zustimmung von Menschen zu begehren anstatt die Zustimmung Gottes und ihre götzendienerische Liebe aufdecken. Sie gehen in die Seelsorge in dem Glauben, dass sie ein kleines Problem mit passiver Aggression haben. Sie gehen hinaus und verstehen, dass sie ein großes Problem damit haben, rachsüchtig zu sein. So ist es mit Manipulatoren. Sie beginnen den Prozess vielleicht mit dem Gedanken, dass sie Hilfe brauchen, um einen langjährigen Konflikt zu lösen, oder mit einem rebellischen Kind, oder einer schwierigen Ehe. Aber sobald du erkennst (und nachweisen kannst), dass du es mit einem Manipulator zu tun hast, wirst du versuchen, ihm zu helfen, die Punkte zwischen seinem gegenwärtigen Problem und seinen unbiblischen Mustern zu verbinden, mit denen er versucht, andere dazu zu bringen, das zu tun, was er von ihnen will. Natürlich solltest du auch um Weisheit beten, um zu wissen, an welchem Punkt du dieses Material einem bestimmten Ratsuchenden vorstellen willst.

Eine letzte Anmerkung:

Ich bin kürzlich auf einen Begriff gestoßen, der der Beschreibung eines manipulativen Individuums sehr nahekommt. Es ist das Wort „Unterdrücker“. Es gibt mehrere hebräische Wörter, die ins Englische mit „Unterdrücker“ übersetzt wurden. Nehmen Sie zum Beispiel das Wort ‚ashowq‘. Laut dem Theological Wordbook of the

Old Testament, (Chicago: Moody Press, Harris, R. L., Harris, R. L., Archer, G. L., Waltke, B. K., 1999, c1980, S. 705) bezieht sich das Wort auf die Akte des Missbrauchs von Macht oder Autorität, das Belasten, Zertrampeln und Zermalmen derjenigen, die einen niedrigeren Rang haben. Ein weiteres interessantes Wort für „Unterdrücker“ ist ‚tôk‘. Der Begriff wird in Sprüche 29,13 verwendet und steht für Betrug und Täuschung.

„Wie bereits erwähnt, verbergen Manipulatoren auf betrügerische Weise wichtige Informationen vor denen, die sie zu kontrollieren versuchen.“